Wetterregeln

Autor(en): **Buchmann, Ruth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 4: **De April macht was er will**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156941

Nutzungsbedingungen

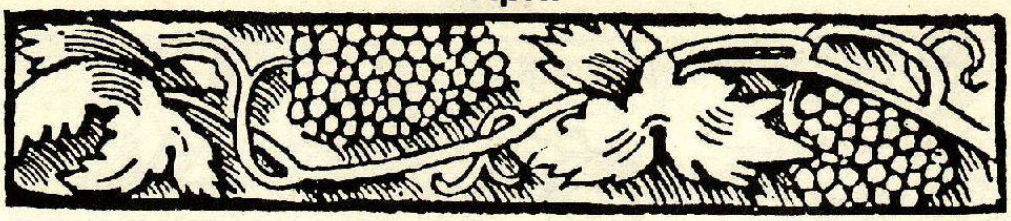
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Wetterregeln

Es werden verschiedene formen von wetterregeln unterschieden; erstens die **lostagen,** die den charakter einer vorhersage aufgrund eines bestimmten tages haben. Beispiel: *«Regnet es an pfingsten, so regnet es sieben sonntage».*

Zweitens: **Wochentagsregeln:** «Aus dem alten glauben, dass es neben glücks- auch unglückstage gebe, entwickelte sich die tagwählerei». Beispiel: *«Man soll am freitag die essigflaschen füllen»,* oder: *«Dienstboten treten am montag keine neue stelle an».*

Es werden ferner sogenannte **korrelationsregeln** unterschieden. Unter korrelationsregeln sind regeln gemeint, die das wetter eines bestimmten zeitabschnittes mit dem wetter eines anderen zeitraumes in beziehung bringen, z.b.: *«Wie der januar, so der juli».*

Singularitätsregeln gehen auf die erfahrung zurück, dass bestimmte wetterlagen fast regelmässig zu gewissen zeiten wiederkehren. Beispiel: *«An Fabian und Sebastian (2. januar) fängt der winter erst recht an».*

In dieses gebiet gehört auch der **hundertjährige kalender.** Wissenschaftlichen überprüfungen hielt er allerdings nicht stand, und es erscheint vermessen, prognosen auf so lange sicht stellen zu wollen.

Ruth Buchmann, Schleinikon

Bauernregeln für den april

«Wenn der april spektakel macht,
gibt's heu und korn in voller pracht».

«Der april ist der vater des roggens».

«Jörk (23. april) und Marx (25. april)
bringen öppis args.
Und Philipp, Jakobi (1. mai)
sy au no zwe grobi.»

April

Cur cha'l giat as lava sur l'uraglia vi vaine trid'aura
Sch'l giat as lava la duman, schi avant saira plova.
(Für unsere rätoromanischen freunde).

Stinken die schweine, so gibt es regen.

Wenn die katz gras frisst, gibt es schlechtes wetter.

Wenn der esel niest, ändert sich das wetter.

Sind abends die hühner früh zur ruh,
ist am andern tag schönes wetter.

Weht es aus ost bei vollmondschein,
dann stellt sich strenge kälte ein.

Aperelleschnee isch bessr wedr schafmischt.

Aprilgüllä tuet den purän d'chästa fülle.

Ist der april sehr trocken,
geht der sommer nicht auf socken.

Donner im april füllt heuboden und weinfässer.

Kühe und frau nimm in deinem dorf.